

Resilienz braucht eine wettbewerbsfähige Düngemittelindustrie

Position des Industrieverbands Agrar e. V., Mai 2026



Unsere Düngemittelindustrie kann (noch) den europäischen Bedarf an Düngemitteln decken – auch wenn viele Anlagen nur gedrosselt produzieren oder teils geschlossen werden mussten.

Sie sichert so nicht nur stabile Ernten – sie leistet darüber hinaus mit ihren Grundlagen-Chemikalien (Ammoniak, Stickstoff, Harnstoff, Kali, etc.) einen wesentlichen Beitrag zur industriellen Wertschöpfung und Resilienz des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Die europäische Düngemittelproduktion zeichnet sich zusätzlich durch besonders umweltfreundliche Verfahren aus. Wird die heimische Produktion durch Importe ersetzt, verdoppeln sich die Emissionen. Mit steigenden Importen erhöht sich entsprechend der Düngemittel-CO₂-Fußabdruck.

Gleichzeitig entstehen erhebliche volkswirtschaftliche Risiken. Die Landwirtschaft wird Import-abhängiger – bei steigender Preisvolatilität. Zudem ist ohne heimische Harnstoffproduktion die Versorgung mit AdBlue für den Logistiksektor gefährdet.

Als Zulieferindustrie besitzt die Chemie einen hohen Multiplikatoreffekt – Produktionsrückgänge wirken sich auf zahlreiche Branchen aus. Zudem sind chemische Grundstoffe sicherheitsrelevant für die Verteidigungsfähigkeit.

Wirtschaftliche Vernunft und effektiver Klimaschutz bedeuten, klimafreundliche Produktion dort zu halten, wo sie am effizientesten ist. Europa kann nur global wirken und resilient sein, wenn industrielle Wertschöpfung erhalten bleibt und moderne Technologien exportiert werden.

Damit die Düngemittelindustrie auch zukünftig stabile Ernten und die Resilienz des Wirtschaftsstandortes Deutschland sichern kann, braucht es jetzt die richtigen politischen Entscheidungen.

Zur Sicherung von Produktion und Klima-Transformation braucht es:

Verlässliche Klima-Rahmenbedingung

- Anerkennung europäischer Dünger als emissionsarme Dünger
- CBAM in aktueller Form beibehalten (keine temporäre oder dauerhafte Aussetzung)
- Entwicklung einer tragfähigen Exportregelung für heimische „CBAM-Sektoren“
- ETS: Kostenfreie Zertifikat-Zuteilung beibehalten und keine Benchmark-Verschärfung
- Meistbegünstigungszölle sowie bestehende Handelsschutzmaßnahmen (z. B. Antidumping und Antisubventionszölle) beibehalten

Bezahlbare Energieversorgung

- Wettbewerbsfähige Steuern, Netzentgelte und Planbarkeit bei weiteren Kostenbestandteilen
- Verstärkter Einsatz von Biomethan für die Harnstoffproduktion
- Ausbau erneuerbarer Energien, gezielte Netzanbindung und Ermöglichung CCS /CCU (inkl. staatliche Finanzierung und Absicherung eines H₂- und CO₂-Kernnetzes)

Infrastrukturelle Voraussetzungen und Förderungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

- Beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren
- GAP-Förderung für klimaschonende Düngemittel/Bewirtschaftungsverfahren
- Unterstützung der Landwirtschaft in der aktuellen Krise (z. B. aus CBAM-Einnahmen)
- Neuausrichtung der Förderlogik auf CO₂ Minderungseffizienz, Technologieoffenheit herstellen



#WirsindTeilderLösung ist eine Kampagne des Industrieverbands Agrar. Mit dieser Initiative zeigt der Wirtschaftsverband der deutschen Agrarchemie, wie die Branche zur Bewältigung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klima- und Umweltschutz sowie Ernährungssicherheit beiträgt.